

Obstbaumlandschaft Schön matt-Stollenhäuser, Gempen.

Die Obstbaumlandschaft Schön matt-Stollenhäuser darf ohne Übertreibung als etwas Einmaliges in der Nordwestschweiz bezeichnet werden.



Gleich einer Kathedrale geht es darum, diese Obstbaumlandschaft als charakteristische Kulturlandschaft, als Beispiel einer traditionellen Nutzung und als Lebensraum typischer Pflanzen- und Tierarten zu erhalten und weiter zu entwickeln.

Zu diesem Zweck haben der Kanton Solothurn und die Bewirtschafter erstmals 1994 freiwillig Vereinbarungen für eine naturnahe Nutzung abgeschlossen.

Das beinhaltet das Erhalten der Bäume, Neupflanzungen, die Pflege der Bäume, die Ernte der Früchte und die Bewirtschaftung der Wiesen und Weiden. Ergänzend dazu sind Vereinbarungen zur Aufwertung der angrenzenden Waldränder abgeschlossen worden. Der Kanton richtet den Bewirtschaftern für die natur- und landschaftsschützerischen Leistungen angemessene Abgeltungen aus.

Ein Beispiel aus dem Mehrjahresprogramm Natur und Landschaft.

Diese Obstbaumlandschaft ist ein Beispiel dafür, wie der Kanton Solothurn das Mehrjahresprogramm Natur und Landschaft umsetzt. Zusammen mit den Bewirtschaftern werden auf freiwilliger Basis naturnahe Lebensräume und charakteristische Landschaftsbilder erhalten und aufgewertet. Dazu gehören Obstbaumlandschaften, blumenreiche Heumatten und Juraweiden, Hecken, strauchreiche Waldränder und Waldreservate. 2008 hat der Kantonsrat die Fortsetzung des 1992 bewilligten Programms bis 2020 einstimmig beschlossen. Es wird aus dem kantonalen Natur- und Heimatschutzfonds finanziert.



Basis-Informationen Gempen.

Zufahrten:

Öffentliche Verkehrsmittel: Postauto bis Dorf Gempen ab Dornach (20 Minuten)

Auto:

- 10 Minuten ab Pratteln/Muttenz
- 10 Minuten ab Dornach/Arlesheim

Besonders sehenswert: Blütezeit (April-Mai), Erntezeit (Juni/Juli), Herbstverfärbung (Oktober)

Empfohlene Wanderkarten: Landeskarte 1: 25'000, 1067 Arlesheim

Sehenswürdigkeiten in der Umgebung:

- Gempenstollen: Aussichts-Turm
- Dornach: Goetheanum/Ruine Dorneck/Nepomuk-Brücke
- Seewen: Musikautomaten-Museum
- Arlesheim: Dom, Eremitage
- Muttenz: Kirchbezirk St. Arbogast

Spezielle Verpflegungsmöglichkeiten:

- Restaurant Schön matt (mit Spielplatz) Mo/Di geschlossen
- Restaurant Krone, Gempen Sa geschlossen
- Restaurant Gempenturm Do/Fr geschlossen

Die Bewirtschafter:

Ueli und Margrit Balzli-Vögtli,
Barbara Balzli
Paul und Hedi Gschwind-Vögtli,
Urs und Philipp Gschwind
Alois und Jolanda Meier-Gisler
Peter und Monika Vögtli-Schärer

Direktverkauf: bei den Bewirtschaftern, Hofladen Schön matt

Kontaktadresse:

Abteilung Natur und Landschaft des Amtes für Raumplanung, Werkhofstrasse 59, 4509 Solothurn, Tel. 032 627 25 65

Obstbaumlandschaft Schön matt-Stollenhäuser, Gempen

Konzept: B&S, Marketing- und Werbeagentur Solothurn

Text: Abteilung Natur und Landschaft des Amtes für Raumplanung Solothurn
40070 4/14 3000

Gempen

Programm zur Erhaltung der einmaligen Obstbaumlandschaft im Tafeljura.

Ein Beispiel des Mehrjahresprogramms Natur und Landschaft des Kantons Solothurn.

Obstbaulandschaft Schönmatt-Stollenhäusern, Gempen.

1 Wie können wir diese Landschaft erhalten?

Sie stehen in einer einmaligen Landschaft mit vielen hochstämmigen Kirschbäumen. So wie hier hat die Umgebung vieler Ortschaften in der Nordwestschweiz bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts ausgesehen. Dieses Bild ist nicht mehr selbstverständlich. Denn Tatsache ist: Der Bestand an Hochstamm-Obstbäumen geht in alarmierendem Masse zurück. Anders in diesem Gebiet. Wenn Sie nach Norden gegen die Schönmatt schauen, sehen Sie 200 neu gepflanzte Hochstamm-Obstbäume. Es handelt sich dabei um Kirschenorten, die schüttelbar sind. Das ist eine mögliche Antwort auf die Herausforderung der Zukunft.



Ursachen des Rückganges:

- Absatzschwierigkeiten durch Konkurrenz billiger ausländischer Früchte zu jeder Jahreszeit, weiter sinkende Preise, Verdrängung traditioneller Obstsorten durch Modegetränke.
- Zeitaufwändige und auch gefährliche Handarbeit an den Hochstamm-Bäumen.
- Ausdehnung der Baugebiete auf Kosten der Obstgärten

Der Restbestand der hochstämmigen Obstbäume verdient es, mit kombinierten Abgeltungen von Bund und Kanton erhalten und gefördert zu werden.

2 Der Weiler Stollenhäuser.

Wir befinden uns am Rande des Weilers Stollenhäuser. Gegen Norden blicken Sie in die grossen

Bestände der Kirschbäume. Besonders zur Blütezeit eine wahre Pracht. Rund um die Bauernhäuser verteilt sehen Sie: Gemüsegärten, Beerenhecken, Heimviehweiden, ungedüngten Wiesen, Holzstapel, Holzzäune, ein Bienenhaus, Miststöcke. Zusammen mit den Bäumen bilden diese einen

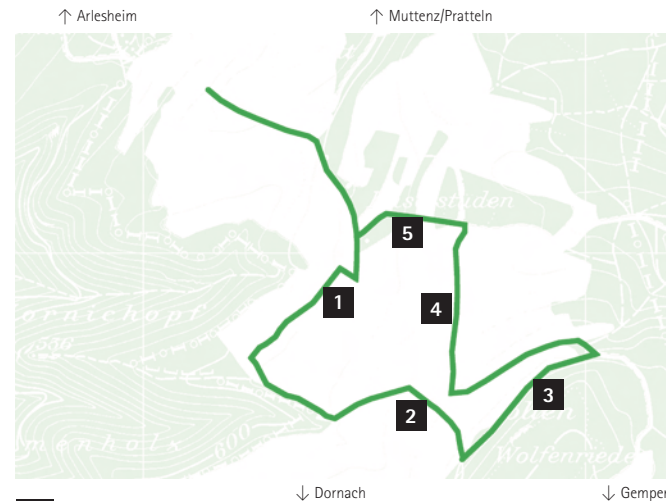
reichhaltigen Lebensraum. Im Miststock beispielsweise leben viele Larven, Würmer, usw. – diese wiederum sind Nahrung für Vögel.



In der Obstbaulandschaft stehen rund 1'400 hochstämmige Obstbäume. Aufgrund der folgenden Eigenschaften wurde dieses Gebiet ins Mehrjahresprogramm Natur und Landschaft aufgenommen:

- Die grosse Zahl an hochstämmigen, zum Teil alten Obstbäumen in geschlossenem Verband.
- Die Landschaft ist in sich abgeschlossen und von Wald umgeben.
- Die Obstproduktion ist ein wichtiger Bestandteil des Erwerbseinkommens der Bewirtschafter.
- Die Obstbaulandschaft lebt. Davon zeugen auch die Pflanzungen von neuen Hochstamm-Obstbäumen.

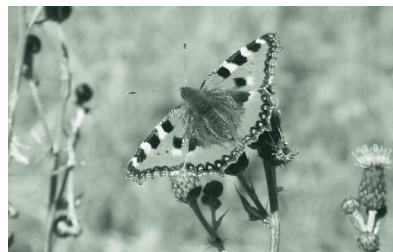
Reproduziert mit Bewilligung des Bundesamtes für Landestopographie vom 12.4.1995



3 Die Landschaft Schönmatt-Stollenhäuser.

Schauen Sie gegen Norden und Ihnen bietet sich ein einzigartiger Blick über den Tafeljura. Linkerhand, versteckt hinter den Bäumen, erkennen Sie den Weiler Stollenhäuser. Bei klarer Sicht sehen Sie über das sanft gewellte Sundgauer Hügelland und – ganz im Hintergrund – sogar die Vogesen. Schönmatt-Stollenhäuser ist von Wald umgeben. Wir befinden uns hier am nördlichen Abhang des Gempenplateaus, des westlichsten Teiles des Schweizer Tafeljuras. Es stösst von Süden her gegen die Agglomeration Basel vor und ist ein wichtiges regionales Naherholungsgebiet.

Im Westen wird das Plateau vom Birseck, im Norden vom Rheintal, im Osten vom unteren Ergolzthal mit Liestal und dem Oristal abgegrenzt.



4 Ehrfurcht vor alten Bäumen.

Wir sind im Zentrum der Kirschbäume. Einige der über 1'400 Obstbäume sind 150 und mehr Jahre alt. Vor solchen Ahnen bleibt nur Staunen, Ehrfurcht und Dank an die Bauergenerationen, welche diese Bäume erhalten haben. In den Baumhöhlen dieser alten hochstämmigen Kirschbäume können typische Obstgarten-Vögel wie beispielsweise Grünspecht, Buntspecht, Star, Goldammer oder Distelfink brüten. Zahlreiche Nisthilfen ermöglichen zusätzlich die Rückkehr seltener Vogelarten.

5 Obstbäume alleine bilden noch keinen Lebensraum.

Eine grosse Zahl an hochstämmigen Obstbäumen ist Voraussetzung für eine vielfältige Pflanzen- und Tierwelt. Zusätzlich ist die Art und Weise der Nutzung des Grases entscheidend. Ein Teil wird nicht gedüngt und nur wenige Male sorgfältig geschnitten, damit sich Ameisenhaufen bilden können. Denn die Ameisen wiederum bilden die Nahrungsgrundlage beispielsweise für den Grünspecht. Mit ungedüngten Wiesen werden hier selten gewordene Blumen wie Margeriten, Wiesensalbei oder Habermack, sowie grössere Insekten wie Heuschrecken oder Schmetterlinge gefördert. Wichtig als Lebensraum für Tiere ist der angrenzende Wald. Ein für Pflanzen und Tiere günstiger Waldrand wurde hier nach naturschützerischen Kriterien stufig aufgebaut. Ausserhalb des Waldrandes ist ungedüngtes Wiesland vorhanden. Verschiedene Straucharten, Ast-, sowie Lesesteinhaufen werten der Waldrand auf.

